

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 71. Freitag, den 9. September 1825.

## Die hiesige musikalische Quartettgesellschaft.

Von einem Freunde derselben.

Unter den musikalischen Quartettgesellschaften, als öffentlichen Instituten, wie sie jetzt in Deutschland fast alle größere und für Musik gebildete Städte besitzen, ist die hiesige eine der frühesten; denn sie besteht seit 1808, und hat sich seitdem ununterbrochen, selbst in den Jahren des Kriegs, durch ihre Vorzüge und die Theilnahme der Liebhaber erhalten. Wenn wir von ihren Vorzügen sprechen, so meinen wir damit nicht bloß die allgemeinen, die diese Gattung von Musik überhaupt besitzt und mithin unser Institut mit den ähnlichen überall, wo sie gut verwaltet werden, theilt, sondern auch die besondern, die es, wir sagen nicht, über, wohl aber, neben die allerbesten stellen. Unter die allgemeinen Vorzüge dieser Gattung von Musik gehören bekanntlich folgende: daß sie das schönste Mittel hält, zwischen sehr vollstimmiger Musik, welcher durch alles Einzelne zu folgen schwer ist und viel voraussetzt, und zwischen der ganz einfachen, die leicht oberflächlich wird und oft unbefriedigt läßt; daß gerade auf sie — diese Gattung von Musik — seit sie von Joseph Haydn neu geschaffen worden, die größten Meister, fast ohne Ausnahme, ihren Geist und ihre Kunst mit besonderer Liebe verwendet haben, so daß

keine andere Gattung an wahrhaft vortrefflichen Werken so reich ist; daß mithin gute Quartettmusik, gehörig ausgeführt, eben so lehrreich und bildend, als anziehend und genußreich seyn muß. Unter die besondern Vorzüge unsers hiesigen Instituts zählen wir aber eben jene gehörige Ausführung — d. h. nicht bloß eine geschickte und genaue, sondern auch eine solche, die dem Sinne und der Manier jedes Meisters angemessen ist; die kunstverständige und wohlbedachte Wahl des Gegebenen, nach welcher durchaus nichts Gemeines, nur Gutes, und darunter das Vortrefflichste, das Aeltere wie das Neueste, aufgeführt wird; die Gesellschaft der Zuhörer selbst, welche nur aus wirklichen Freunden und Freundinnen guter Musik besteht, auf größte Stille und Aufmerksamkeit hält, und nur da lauten Beifall bezeugt, wo er wirklich verdient wird; ja auch ein anständiges, bequemes Vocale, und einen mäßigen Preis des Abonnements, der auch dem Unbegüterten den Zutritt möglichst erleichtert, rechnen wir hieher.

Diese Vorzüge beider Art sind denn auch, hier, wie überall, wo sie dargeboten wurden, anerkannt worden. In Leipzig fand das Institut gleich bei seiner Stiftung angemessene und aufmunternde Unterstützung, welche sich auch erhalten hat bis vor wenigen Jahren, wo sie abnahm, und nun so sich verringert hat, daß im vorigen Jahre die Zahl der Unterzeich-



ner kaum die Hälfte von der betrug, die das Institut in früherer Zeit fand. Sollte sich diese Anzahl nicht wieder vermehren, so können die Unternehmer sich dieses Jahr zwar noch einmal damit versuchen; (wenigstens wünschen wir, daß sie das thun;) aber dann es fortsetzen — das können sie nicht; und so würden die hiesigen Musikfreunde um eine ihrer schönsten Unterhaltungen — es würde selbst die Stadt um eines ihrer künstlerischen Institute kommen, um das sie von andern, zum Theil beträchtlich größern Städten ist beneidet worden. Das wollen wir aber nicht besorgen, und auch nicht nach den Ursachen jener Verringerung — nicht der Theilnahme, sondern nur der Theilnehmer fragen. Was diese Ursachen anlangt, so kann es uns genug seyn zu wissen, daß sie wahrhaftig nicht an den Unternehmern liegen. Das Einzige, was man von diesen abgeändert wünscht, ist, daß sie die Unterhaltungen früher im Jahre beginnen, (gleich nach der Michaelismesse,) damit sie mit den letzten nicht in die Frühlingszeit kommen, wo man derselben weniger bedarf und die Reize der Natur den Reizen der Tonkunst Eintrag thun. Dieser Mißstand hat aber seinen Grund darin gehabt, daß die Abonnenten ihre Erklärungen zu spät gegeben haben: hofentlich werden die Unternehmer diese nun früher einladen, und diese werden, um ihres

eigenen Vergnügens willen, sich früher entscheiden.

Es ist ein ziemlich gewöhnlicher, wo nicht in der Natur, doch in den Gewohnheiten der Menschen begründeter Fall, daß sie gute Institute aller Art, wenn sie eine Reihe von Jahren gedauert haben, ohne eigentlich gleichgültig dagegen geworden zu seyn, doch gleichgültiger behandeln: dann aber bedarf es oftmals nur einer erneuerten, unbefangenen und zutraulichen Anregung, und das Interesse daran wird bei Vielen wieder neu belebt. Der Verfasser dieses Aufsatzes — der übrigens zu der hiesigen Quartettgesellschaft und ihren Unternehmern schlechterdings kein anderes Verhältniß hat, als jeder Zuhörer — glaubt, daß man mit diesem Institute in jenen Fall gekommen ist, und darum hat er sich eine solche Anregung verstaten wollen. Er verspricht sich einen solchen Eingang davon — nicht, als wenn er etwas Besonderes gesagt hätte, oder wohl gar, weil Er das Wort sich herausgenommen, sondern, weil er nur die Wahrheit und zu Gunsten eines achtbaren Gegenstandes gesprochen hat; und auch, weil er weiß, daß es unter den zahlreichen Freunden der edelsten Musikgattungen in dieser Stadt auch nicht wenige giebt, die ihre Freundschaft derjenigen zuwenden, von welcher hier die Rede gewesen ist.

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 9ten, wegen Unpäßlichkeit der Madame Genast, statt der angezeigten Stücke: das Käthchen von Heilbronn.

Bekanntmachung. Dem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß meine Unterrichtsstunden im Tanzen, im October d. J. wieder ihren Anfang nehmen, mit dem zeither gültigen Zutrauen bitte ich mich auch dieses Mal zu beehren. Mein Logis ist im Kupfergäßchen Nr. 634.  
J. F. W. John, Lehrer der Tanzkunst.



**Bekanntmachung.** Da es den Herren Abergisten, Familien, und sonstigen Weinbesitzern willkommen seyn dürfte, bei den so häufig vorkommenden Anfällen und Krankheiten der Weine, durch einen practisch erfahrenen Weinkenner eine schleunige Hülfe zu finden, so ist Unterzeichneter erbötig, sich jedem Geschäfte dieser Art, gegen eine billige Vergütung, unter Zusicherung der reellsten Bedienung zu unterziehen.

A. F. Wiesing, Reimers Garten, Martins Haus Nr. 954.

**Bücher = Verkauf.** 1) Landrecht für die Preuß. Staaten, 1 bis 3ter Band, nebst Reg. 2te Aufl. Berl. 794. 8. 4 Ppbde. 4 Thlr. — 2) à Leyseri (Aug.) Meditationes ad Pandectas. XII. Tomi c. Indice. Hal. 772. 8. 12 HPgbde. 6 Thlr. 12 Gr. — 3) de Wernheri (Jo. Balth.) Selectae Observationes forenses. Pars I—X. c. Supplem. Vit. 723. 4. 4 HPgbde. 4 Thlr. — 4) Voetii (Jo.) Commentarius ad Pandectas. Tomus I et II. Ed. III. Hagae Comit. 707. Fol. 2 Pgbde. 7 Thlr. 12 Gr. —

Nikolaistraße Nr. 747, 1 Treppe hoch, bei G. E. Götthe.

### J. W. Ziegler, Posamentirer,

auf der Petersstraße,

empfehlte sich mit seidenen und wollenen Gurt, zu Flinten-Riemen, nebst Fange-Leinen und Schnuren zu Jagdflaschen. Auch hat selbiger eine kleine Post Gardinen-Franzen, die Elle 6 Pf., erhalten.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, 18 Jahr alt, sucht ein Unterkommen, es sey als Bedienter oder Gehülfe in einer Handlung. Näheres hierüber erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Sollte Jemand in der Hainstraße, oder auf der budensfreien Seite der Reichstraße, ein Gewölbe mittlerer Größe für nächste Messe und folgende zu vermietthen haben, der wolle Anzeige davon in der Engelmann'schen Buchhandlung machen.

**Gesuch.** Eine erfahrene Köchin sucht zu Michaeli einen Dienst. Näheres in der goldnen Säge, bei Mad. Louis.

**Vermietzung.** Ein Keller mit Lager, ein Doppelboden und eine Hausbude, sind von Michaeli an, billig zu vermietthen in der Hainstraße Nr. 342, 2 Treppen hoch.

**Vermietzung.** In der 2ten Etage des Hintergebäudes im Hotel de Baviere, ist ein bequemes Familien-Logis von 5 Stuben mit Zubehör sofort zu vermietthen.

**Vermietzung.** a) Ein herrschaftliches Logis im ersten Stock, ganz kürzlich erst ausgesteuzt und neu eingerichtet, in einer der lebhaftesten Gegenden der Stadt.

b) Ein Familien-Logis von 6 Stuben, im 2ten Stock, ebenfalls neu tapeziert, und mit allen Bequemlichkeiten versehen.

c) Eins dergleichen im ersten Stock.

d) Ein Hoflogis von zwei Stuben, Vorfaal und Alkoven, in sehr guter Lage, sind theils sogleich, theils zu Ostern k. J. zu vermietthen, durch das

Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

**Vermietzung.** Eine freundliche Stube für einen ledigen Herrn ist im Kupfergäßchen Nr. 665 zu vermietthen. Zu erfragen in Nr. 634, 3 Treppen hoch.

**Einladung.** Heute, den 9ten September, halte ich mein letztes Garten-Concert, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

G. Beyer, in der grünen Linde.





Verloren wurden am 6ten September, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, auf dem Wege vom Markte bis an's Theater, 2 Petschaste mit Carniol, nebst 1 Uhrschlüssel mit Calcedon und Springring, an einem braunen Uhrbande, an welchem noch das Dehr der Uhr sich befand. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 1. am Markte, im Gewölbe des Hrn. S ä u b e r l i c h abzugeben.

Nachruf.

**Herrn Johann M. Rudolph,**

bei Niederlegung seines Geschäfts.

In diesen Blättern, wo schon so oft dem Verdienste seine Krone gereicht ward, sey auch uns vergönnt, einem würdigen Manne, bei dem Austritte aus seinem thatenreichen Wirkungskreise, die Gefühle unseres Dankes darzubringen. —

Wohl hat man in unserm geliebten Leipzig vielfältige Gelegenheit, sich einer guten und billigen Bewirthung zu erfreuen, und nach vollbrachtem Tagewerke durch einen Labetrant zu stärken; als freundlicher Wirth aber, der mit unermüdetem Eifer jeden Wunsch seiner Gäste zuvorkommend zu befriedigen suchte, wirst Du unerreicht bleiben. —

Möge Dir der Himmel noch lange eine feste Gesundheit, Deinen menschenfreundlichen Frohsinn, und somit Deinem Herrn Nachfolger in seinem Streben nach Vollkommenheit ein berathendes hohes Vorbild erhalten. Leipzig, den 5ten September 1825. A—Z.

**Wunsch und Bitte.** Einige Freunde der Bühne bitten die wohlöbl. Theater-Direktion allhier, dem Publikum recht bald eine Aufführung des romant. Volksschauspiels: *Schöna Ella*, von unserm vaterländischen Dichter, Fr. Kind, zu schenken.

**Thorzettel vom 8. September.**

| Grimma'sches Thor.                               |    | u. | Ranstädter Thor.                                |  | u. |
|--|----|----|---|--|----|
| Gestern Abend.                                   |    |    | Gestern Abend.                                  |  |    |
| Hr. D. Jordan, v. Breslau, pass. durch           | 5  |    | Hr. Graf v. Haugwitz, a. Gropiz, v. Vermont, im |  |    |
| Die Baugner fahrende Post                        | 7  |    | Hotel de Saxe                                   |  | 7  |
| Vormittag.                                       |    |    | Die Gahler fahrende Post                        |  | 8  |
| Die Frankfurter fahrende Post                    | 2  |    | Der Frankfurter Post-Packwagen                  |  | 8  |
| Die Breslauer fahrende Post                      | 5  |    | Hr. Capellmeister Spor, von Cassel, im Hotel    |  |    |
| Die Dresdner reitende Post                       | 6  |    | de Baviere                                      |  | 10 |
| Nachmittag.                                      |    |    | Nachmittag.                                     |  |    |
| Hr. Amtsinsp. Morgenstern, a. Dessau, v. Edpliz, | 4  |    | Hr. Lieuten. Gallenkamp, in R. Pr. Dienst., v.  |  |    |
| im goldnen Adler                                 |    |    | Weisensfeld, im gold. Adler                     |  | 1  |
| Halle'sches Thor.                                |    | u. | Hr. Kfm. Eiserle, a. Wien, v. Raumburg, im      |  |    |
| Gestern Abend.                                   |    |    | Hotel de Saxe                                   |  | 2  |
| Hr. Hofr. Kernst, aus Berlin, im Hotel de Sav.   | 5  |    | Hr. Kfm. Ködner, v. Nachen, im Hotel de Saxe    |  | 3  |
| Hr. Kfm. Vogel, a. Zerbst, im gold. Adler        | 5  |    | Die Frankfurter reitende Post                   |  | 5  |
| Hr. Assess. Gieske, a. Halle, in St. Hamburg     | 6  |    | <b>Peterssthor.</b>                             |  | u. |
| Die Berliner Eilpost                             | 6  |    | Nachmittag.                                     |  |    |
| Vormittag.                                       |    |    | Hr. Geh. Secr. Heymann, aus Berlin, v. Wien,    |  |    |
| Auf der Braunschweiger Post: Hr. Buchltr. Coll-  |    |    | im Blumenberge                                  |  | 1  |
| mitz, a. Braunschweig, Kfm. Bearkley, aus        |    |    | <b>Hospitalthor.</b>                            |  | u. |
| London, u. Fabr. Chiappone, a. Hamburg, un-      |    |    | Vormittag.                                      |  |    |
| bestimmt und in Nr. 102                          | 2  |    | Die Chemnitz' reitende Post                     |  | 6  |
| Hr. Kfm. Hofmann, a. Elberfeld, und Hblgsreis-   |    |    | Die Freiburger fahrende Post                    |  | 8  |
| Magel, a. Magdeburg, im Kreuz                    | 12 |    | Nachmittag.                                     |  |    |
| Nachmittag.                                      |    |    | Hr. Subernial- u. Commerzienrath Neumann, aus   |  |    |
| Hr. Kfm. Buschbeck, a. Röhren, im Blumenberge    | 1  |    | Prag, im Hotel de Saxe                          |  | 2  |
| Auf der Berliner Eilpost: Hr. Banq. Meißner, a.  |    |    | Die Nürnberger reitende Post                    |  | 3  |
| Berlin; nebst Gesellschaft, bei Reichenbach      | 1  |    |   |  |    |
| Hr. Fabr. Martius, a. Eisleben, bei Heber        | 3  |    |   |  |    |